

## Noch kein Tanzen im «Schweizerhof»

**Rorschach** Der Tanznachmittag im Restaurant Schweizerhof in Rorschach kann noch nicht stattfinden, das teilt die Veranstalterin Liselotte Luraschi mit. Die aktuelle Situation um Covid-19 lasse die Tanznachmittage noch nicht zu. «Mit Maske zu tanzen, ist nicht dasselbe», sagt sie. Dennoch sollen die sozialen Kontakte erhalten bleiben und Luraschi lädt deshalb zu einem Treffen ein: Am Dienstag, 4. August, können sich Seniorinnen und Senioren statt zum Tanz zu einem Schwatz auf der Terrasse des «Schweizerhofs» treffen. Dies unter Einhaltung der Hygienemassnahmen und der Abstandsregeln. Auf der gedeckten Terrasse könne dies bei jedem Wetter eingehalten werden. Bereits im Juni hat Luraschi den Tanznachmittag durch ein lockeres Zusammensitzen ohne Musik ersetzt: «Bei den Teilnehmern ist das gut angekommen.» Deshalb gibt es eine zweite Ausgabe, um die Zeit zu überbrücken, in der Tanznachmittage nicht durchführbar sind.

Anders das Organisationskomitee des Seniorentanzens im Saal des Restaurants Ochsen in Thal: Dort findet morgen Donnerstag ab 14 Uhr ein Tanznachmittag statt. Musiker Carlo und das OK heissen auch Neutänzer und frisch Pensionierte willkommen, teilen sie mit. (jor)

# Eine Viertelmillion geht an den See

260 500 Franken aus dem Lotteriefonds erhält die Region Rorschach. Auch das Wahrzeichen bekommt Beiträge.

**Jolanda Riedener**

Das Kornhaus ist das Wahrzeichen der Stadt Rorschach. Die heutige Nutzung entspricht aber nicht dem Potenzial, welches das Gebäude aufweist, findet das kantonale Amt für Kultur. Und spricht deshalb einen Beitrag aus dem Lotteriefonds für die Umnutzung und Renovation des einstigen Lagerhauses, der Kantonsrat bewilligte dies am 3. Juni. Das Kornhaus ist aber nur eines von drei Gebäuden in der Region Rorschach, das von den Beiträgen profitiert.

In den vergangenen fünf Jahren hat die Schweizerische Landeslotterie durchschnittlich einen Gewinn von 345,4 Millionen Franken erzielt. Aus dem Gewinn des Jahres 2019 fliessen in diesem Jahr 22,2 Millionen Franken in den Lotteriefonds des Kantons St. Gallen.

Zwei Kulturinstitutionen in der Region Rorschach erhalten jährliche Beiträge an ihre Betriebskosten: Das «Treppenhaus» in Rorschach und das Kulturschloss Wartegg in Rorschacherberg bekommen jeweils 20 000 Franken für ihr kulturelles Engagement.

## Resultate sind im Herbst zu erwarten

Im Bereich der Denkmalpflege geht ein Beitrag von 70 900 Franken an die Umnutzung und Renovation des Rorschacher Kornhauses. «Kein Gebäude in Rorschach kann die kulturhistorische Bedeutung der Stadt am See besser darstellen als das Kornhaus», heisst es in der Begründung.

Ein Vorprojekt zur Kornhausanierung soll Möglichkeiten auf der Basis der durchgeführten Bedürfnisanalyse konkret darstellen und deren baulichen und finanziellen Konsequenzen in der Umsetzung



Noch sind vertiefte Abklärungen zum Vorprojekt der Kornhausanierung nötig.

Bild: Jolanda Riedener

aufzeigen. Die Kosten belaufen sich auf 312 700 Franken. Das Vorprojekt verzögerte sich aufgrund von anfallenden Untersuchungen im Zusammenhang mit dem Seepiegel. Es soll im Herbst abgeschlossen werden.

Auch Steinach erhält einen Beitrag von 47 300 Franken an

die Fassaden- und Innenrenovation der Katholischen Pfarrkirche. Die barocke Kirche wurde 1743 von Baumeister Jakob Grubenmann erbaut und 1770 durch Franz Ludwig Herrmann und Fernand Beer ausgestattet. Im Dezember 2018 musste die Kirche wegen von der Decke herab-

fallender Stuckaturen bis zur Notsicherung im Januar 2019 geschlossen werden. Dabei kam es zu Verzögerungen der geplanten Aussensanierung, die mittlerweile abgeschlossen ist.

Die Gesamtkosten für die Innenrenovation belaufen sich auf 968 000 Franken, darin sind

denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von 236 000 Franken enthalten. Daraus ergibt sich eine Gesamtsubvention von 70 800 Franken, der Beitrag entsprechend dem katholischen Konfessionsteil liegt bei 47 300 Franken.

## Über 100 000 Franken für Fassadenrenovation

Den höchsten Betrag spricht der Kanton für die Fassadenrestaurierung des ehemaligen Bürgerhauses Gasparini an der Mariabergstrasse 19 in Rorschach. Das Gebäude wurde zwischen 1790 und 1799 im klassizistischen Stil erbaut. Früher war das Haus an der «Italienerstrasse» vermutlich kein repräsentatives Wohnhaus, sondern beherbergte Büro- und Lagerräume, da es sich mit einer zurückhaltenden Gestaltung vom Mutterhaus nebenan deutlich abhebt.

Das Gebäude gehört der in Rorschach aufgewachsenen Architektin Isa Stürm, die sich mit ihrer Firma für die Pflege und den Erhalt der denkmalgeschützten Bausubstanz einsetzt. Mit der Sanierung wird der historische Bestand gesichert. Die Kosten belaufen sich auf 730 000 Franken, wovon der Kanton 102 300 Franken übernimmt.

Noch bis am 20. August können Gesuche für Beiträge aus dem Lotteriefonds eingereicht werden, über die der Kantonsrat im Februar 2021 befindet. Es können nur Projekte gefördert werden, bei denen ein Kantonsbeitrag von mindestens 10 000 Franken gerechtfertigt ist. Das Projekt muss unter anderem einen angemessenen Bezug zum Kanton haben und einem gemeinnützigen Zweck dienen. Das Amt für Kultur ist für die Vergabe der Beiträge zuständig, den definitiven Entscheid fällt jeweils der Kantonsrat.

## ST. GALLER TAGBLATT

Verleger: Peter Wanner.

Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).

Geschäftsführung: Dietrich Berg, Jürg Weber.

Werbeamt: Stefan Bai, Paolo Placa.

Lesermarkt: Bettina Schibli.

### Redaktion St. Gallen, Gossau und Rorschach

Daniel Wirth (dwi, Leiter), David Gadze (dag, Stv. – Stadt St. Gallen), Johannes Wey (jw, Stv. – Gossau/Region), Rudolf Hirtl (rti, Stv. – Rorschach), Sandro Büchler (sab, Stadt), Michel Bertscher (mbu, Gossau/Region), Luca Ghiselli (ghi, Stadt), Diana Hagmann-Bula (dbu, Stadt), Marlen Hämmerli (mha, Stadt), Melissa Müller (mem, Gossau/Region), Jolanda Riedener (jor, Rorschach), Reto Voneschen (vre, Stadt), Christina Weder Bruderer (cw, Stadt), Perrine Woodtli (woo, Gossau/Region).

Telefon 071 227 69 00; E-Mail: stadredaktion@tagblatt.ch, redaktiongo@tagblatt.ch, redaktionrti@tagblatt.ch.

### Redaktion St. Galler Tagblatt

Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Odilia Hiller (oh, Stv., Tagesleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).

Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweiz), Thomas Griesser (T.G., Wirtschaft Ostschweiz), David Scarano (dsc, Appenzeller Zeitung), Ruben Schönenberger (rus, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Thomas Schwizer (ts, Werdenberger und Obertoggenburger), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau/Rorschach).

Adresse: Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen.

Telefon: 071 272 77 11.

E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

### Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Roman Schenkel (rom, Stv./Leiter Nachrichten und Wirtschaft), Raffael Schuppisser (ras, Stv./Leiter Kultur, Leben, Wissen).

Leitung Produktion & Services: Umberto W. Ferrari (uwf).

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); Wirtschaft: Andreas Mückli (mka, Ressortleiter); Kultur: Stefan Künzli (sk, Teamleiter); Leben/Wissen: Katja Fischer De Santi (kaf, Co-Teamleiterin); Sabine Kuster (kus, Co-Teamleiterin); Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter); Ausland: Samuel Schumacher (sas, Ressortleiter).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.

Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

### Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 071 272 72 72. E-Mail: leserservice@tagblatt.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen, Tel. 071 272 73 42.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, St. Gallen Tagblatt, Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 77 77, E-Mail: inserate@tagblatt.ch.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 47.– pro Monat oder Fr. 522.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage St. Galler Tagblatt: 29 402. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 109 077 Leser Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 266 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 358 641. Leser CH Regionalmedien: 944 000. Quelle Auflagen: WEMF 2019. Quelle Leserzahlen: MACH Basic 2019-1.

Eine Publikation der

ch media

# Goldacher Dorfheilige wurde vom Abriss verschont

Das Wandgemälde im ehemaligen Restaurant Schäfle ist ausgegubt worden. Wo es hinkommt, bleibt offen.

Lange war unklar, was mit dem Wandgemälde im Goldacher Restaurant Schäfle geschehen soll. Dies, obwohl seit vielen Jahren feststeht, dass das einstige Gasthaus einem Neubau weichen muss.

2014 kaufte die Fortimo AG die Grundstücke im Dorfzentrum, wo auch das «Schäfle» steht. Teile des Restaurants stammen aus dem 17. Jahrhundert. Wegen Einsparungen brauchte es bis zur Baubewilligung der drei Mehrfamilienhäuser drei Anläufe während fünf-einhalb Jahren. Nun steht der Zentrumsüberbauung nichts mehr im Weg, die Bagger dürfen gehen. Im August erfolgt der Abbruch, im Spätherbst wird der Aushub für die zweistöckige Tiefgarage erstellt. Ab Herbst 2022 feiert die Zentrumsüberbauung Eröffnung.

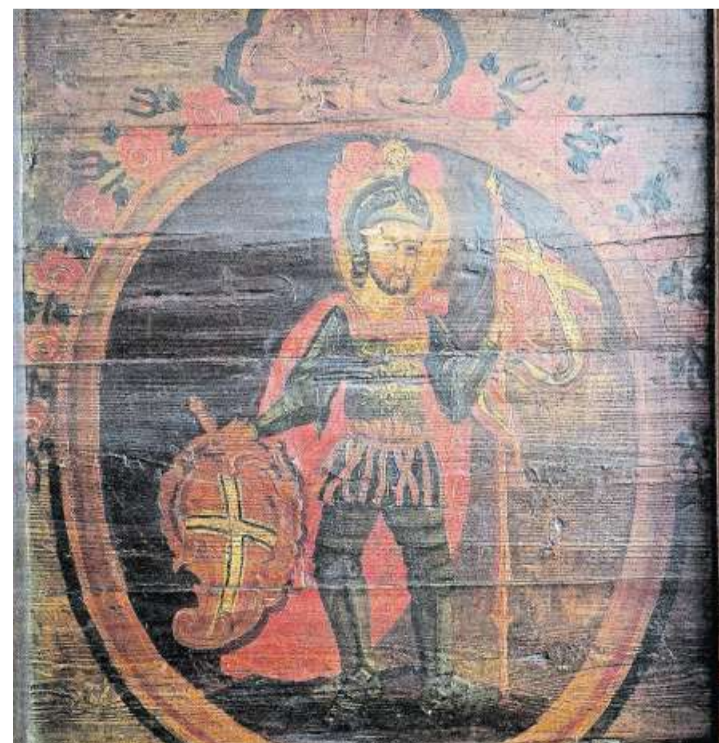
Gerade noch rechtzeitig hat die Fortimo kürzlich das histo-

risch wertvolle Wandgemälde ausbauen lassen. Die barocke Malerei zeigt den heiligen Mauritius, Patron der katholischen Kirche Goldach und ist zeitlich zwischen 1740 und 1760 einzuordnen. Das hat der Unteregger Restaurator und Kirchenmaler Klaus Engler festgestellt. Er war es auch, der auf das Gemälde aufmerksam machte und die historische Substanz des Gasthauses untersuchte und dokumentierte.

## Offen, wo der Dorfheilige ein Zuhause findet

Nach dem Ausbau wurde das Gemälde eingelagert, heisst es auf Anfrage bei der Fortimo. Was damit geschehen soll, sei noch offen. Weiter will sich die Bauherrin zum Thema derzeit nicht äussern.

Laut Moritz Flury-Rova von der kantonalen Denkmalpflege wäre es ideal, das Gemälde an



Der heilige Mauritius wurde an die Holzwand im «Schäfle» gemalt. Fachpersonen haben das Gemälde ausgegubt.

Bild: Klaus Engler

seinem Ursprungsort zu belassen («Tagblatt» vom 2. Juli). Ob der Dorfheilige in Goldach bleibt oder überhaupt für die Öffentlichkeit zugänglich wird, liegt nun bei der Fortimo als Eigentümerin.

## Auch Goldacher Gewerbe hätte Hand geboten

Auf das Gemälde aufmerksam wurde auch der Goldacher Gewerbeverein. Er hätte sich ebenfalls bereit erklärt, die Ausbauten zu übernehmen, falls die Eigentümerin kein Interesse daran gezeigt hätte. Dem Verein ist es ein Anliegen, das Gemälde für die Öffentlichkeit zu erhalten. Entsprechend froh sei man darüber, dass die Fortimo sich dem nun angenommen habe, sagt Guido Boltshauser, Präsident des Goldacher Gewerbevereins auf Anfrage.

Jolanda Riedener